

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Nach dem „Volksfleisch“ und der „Kriegswurst“ bildeten auf den gestrigen Wiener Lebensmittelmärkten eine Neuerscheinung die von der Gemeinde Wien zum Verkauf gebrachten *Heringe*, die sich ungemein lebhafter Nachfrage erfreuten. Die Abgabe erfolgte gegen Vorweisung der Mehlkarte und wurde der Preis für große Heringe mit 52 S., für kleine mit 48 S. bestimmt. Der Verkauf wurde auf 2 Stück an einzelne Käufer eingeschränkt. Das größte Quantum wurde der Großmarkthalle zugewiesen. Da die Bestimmungen für fleischlose Tage erst am Mittwoch in Kraft treten, hielt sich der Verkehr gestern in der Großmarkthalle in engen Grenzen und kamen bloß die erlaubten Wurstsorten und Fische in Betracht; in beiden Artikeln gab es nur knappes Angebot. Da mit den auf den Markt gebrachten 400 Paketen Margarine — 200 zu K. 8,10 und 200 zu K. 9,40 per Kilogramm — der Nachfrage nach Fettstoffen nicht entsprochen werden konnte, wurden 1200 Pakete Butter aus

den kommunalen Beständen zur vollständigen Bedarfsdeckung ausgefolgt.

Der *Großhandel* war ausschließlich auf die Bahnzufuhren angewiesen, die gestern hauptsächlich aus Lämmern und Schafen bestanden. Erstere langten in ziemlich großen Mengen ein *Kindererzieherien* sind gestern ausgeblieben dürften aber heute wieder eintreffen. Ferner gelangten 600 Viertel „Volksfleisch“ von der Fleischaugergenossenschaft und 80 Schweine guter Qualität von der Gemeinde Wien zur Auktion. Die eingelangten Schweine wurden im Verlosungswege zur Hälfte an die Halle, zur Hälfte an die Bezirksfleischhauer abgegeben.

Obst und Gemüse.

Der gestrige Obstmarkt blieb unbesücht. In Zitronen sind die Bestände ganz gelichtet. Auch der *Gemüsemarkt* bot kein erfreuliches Bild, da weder Gärtner noch andere Gemüsebauern erschienen sind. Der Bedarf wurde notdürftig mit den noch vorhandenen alten Resten eingeführter Ware und Sauerkraut gedeckt. In die Viktualienmarkthalle III wurde je ein Waggon gelber Rüben und mährisches Sauerkraut gebracht. Ferner langte ausländisches Weißkraut ein. Auf den *Kartoffelmärkten* konnte ein Großteil der Käufer nicht befriedigt werden. Eine Wendung zum Besseren dürfte demnächst stattfinden. Heute ist allgemeiner „*Braten*“-Tag.

Die Butterversorgung hielt sich in bescheidenen Rahmen. *Eier* waren gleichfalls nur knapp ausreichend erhältlich. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft ist ein Waggon aus Galizien angekündigt. Bei den Ständen dieser Gesellschaft wurden gestern russisch-polnische Eier zu 25 S. verkauft.